

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 29 (1961)
Heft: 6

Buchbesprechung: [Buchbesprechungen]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Helmut Friedrich Heinrich Bauer: *Die Einsamkeiten Gottes*.

Eine Erzählung. (Neuerscheinung) DM 5,50.

Ein junger Deutscher legt hier eine Prosadichtung vor, die sich an einen sensiblen Kreis von Lesern richtet. Wer in dem Buche Unterhaltung in dem flachen Wechsel äusserer Begebenheiten sucht, wird vielleicht enttäuscht sein. Die «Story» ist arm an oberflächlichem Geschehen, weil das Wesentliche dieses Werkes in der Tiefe liegt. Wer aber durch die Schönheit der dichterischen Sprache noch im Innern angerührt werden kann, wird erkennen, dass die Gestalt, die uns im Buch entgegentritt, die Verkörperung des Urlebens ist, in die Einsamkeit des Einzelwesens gebannt, als Symbol seiner Sehnsucht nach der Zweisamkeit, nach dem Du. oder — alleingelassen — nach dem Zurückgegebensein an das Urall im Tod. —

Zum 125. Geburtstag des grossen Komponisten werden wir noch auf *zwei Tschaikowsky-Biographien* hingewiesen:

Prof. Dr. Kurt Pahlen, der Direktor des grössten Opernhauses der Welt, dem Teatro Colon in Buenos Aires, schrieb mit hervorragender Sachkenntnis dieses Buch über Tschaikowsky, das die Seelenzustände eines Genies enthüllt, auf der Basis des Briefwechsels mit Nadjeschda von Meck. Eine ungemein fesselnde musikalisch-psychologische Studie mit Daten und Werkanalysen von tiefgehendem Verständnis. (Hans E. Günther Verlag. Stuttgart 264 S. Mit 9 Kunstdrucktafeln).

Der ehemalige russische Diplomat Dr. Alexander von *Andrevsky* hat sein im Verlag Ed. Bote & G. Bock, Berlin, erschienenenes über 300 Seiten umfassendes Werk unter Berücksichtigung authentischer Quellen und der Ergebnisse der musikwissenschaftlichen Tschaikowsky-Forschung nach dem Jahre 1945 verfasst. Ein sehr gründliches Buch (mit einem Namens- und chronologisch geordneten Werk-Register und 12 ganzseitigen Bildtafeln versehen), dessen wahrheitsgetreue und taktvoll zurückhaltende Darstellung des Seelendramas Tschaikowsky ebenso sympathisch berührt, wie das Fehlen jeder schön färbenden Idealisierung und jeder erfundenen Zugabe. A. Kr.

Zwei Romane André Gide's in Ro-Ro-Ro-Taschenausgaben

Bd. Nr. 146: *Die Verliese des Vatikans*
(im 75. Tausend vorliegend).

Ein ironischer Roman (1914), der sich oft zur Gesellschaftssatire steigert, ist Gide's «Grand écart», seine «Bravourleistung und sein gewagtester Akt, ein superber Jux», wie Klaus Mann schrieb.

Bd. Nr. 208: *Die Falschmünzer*

1926 erstmals erschienen, fesseln sie beim Wiederlesen erneut durch die Fülle von Schicksalen zahlreicher, vorwiegend jugendlicher Personen, die sich um die Gestalt des verführerischen Schriftstellers Edouard gruppieren, eines Romanautors im Roman. Das Hauptthema der «Faux Monnayeurs» ist: «Es besteht eine Distanz zwischen dem, was einer ist und dem, was er scheinen will, zwischen faktischer und idealer Wirklichkeit». André Gide hat es in unübertrefflicher Weise gestaltet. A. Kr.